

Abend-Ausgabe. Deutsches Nachrichtenblatt

6. Jahrg. Berlin, Nr. 1939. Sonnabend, 25. November 1937

Das Ergebnis des II. Opfermontages: 11,8 Millionen RM. Berlin, 25. November. Wieder hat das deutsche Volk an der inneren Front zwei Schichten geleistet, die über Chamberlain hinausgehen, das es mit der von ihm im Unterhaus festgestellten „erfreulichsten“ Verbindung zwischen Adolf Hitler und dem deutschen Volk doch etwas anders aussieht, als sich das ein weltweites deutsches Gehirn ansinnelt.

Somit das Ergebnis des zweiten Opfermontages als auch das der von SA, H, WSAK, und NSDAP durchgeführten zweiten Reichsstaatsammlung haben eine Opferbereitschaft das deutschen Volkes gezeigt, die wahrlich das Ergebnis einer sozialen Volksaufstimmung ausstrahlt.

Dalke und Schmeier als Symbole nationalsozialistischer Kampfkraften ertrugen in Großbetrieben eine Summe von 9.015.028,08 RM. Das sind nicht nur rund 4 Millionen RM mehr, als 25 Millionen Angehörig mal dem nominalen „Preis“ von 0,20 RM je Stück erbringen mußten, sondern auch noch 2.289.558,85 RM mehr als das Ergebnis der zweiten Reichsstaatsammlung des Vorjahres, die mit 6.725.137,23 RM abblühte. Gegenüber der zweiten Reichsstaatsammlung des Vorjahres ist also eine Erhöhung um 31,05 vom Hundert zu verzeichnen.

Auch der zweite Opfermontage des großdeutschen Volkes hat den zweiten Opfermontage des Reichs nicht weitem übertrifft. Hier gab das deutsche Volk am 12. November die Antwort auf das Angebot am 8. November in München. 11.873.851,44 RM zeichnete es in die Listen der Reichlichen Leiter und der NSDAP-Mitglieder, das sind 3.418.726,68 RM mehr als das Ergebnis des zweiten Opfermontages im Wintersemester 1938/39, der damals 8.455.127,76 RM erbrachte.

An diesen Leistungen waren das Volk mit 10.287.493,05 RM oder 33,05 FA je Haushalt beteiligt, die deutsche Chamar mit 1.097.659,56 RM oder 39,98 FA je Haushalt, während der noch im Aufbau begriffene Zweitegang mit 498.301,83 RM oder 49,95 FA je Haushalt das noch bescheidigste Opfer brachte, denn er erbrachte gegenüber dem ersten Opfermontage das Ergebnis um mehr als 150.000 RM.

So ist nicht nur gegenüber dem zweiten Opfermontage des Vorjahres eine Steigerung um 40,13 FA, oder je Haushalt von 82,29 Reich auf 53,28 FA zu verzeichnen, sondern sogar noch gegenüber dem ersten Opfermontage des Reichs-Winterhalbes ein um 69.889,38 RM höheres Ergebnis erzielt worden. Das ist um so erstaunlicher, als es eine Erfahrungstatsache ist, daß ökonomischer im ersten Monat eines Winterhalbes bessere Ergebnisse als im zweiten Monat erzielt werden.

Diese Erfahrung wurde oftmals am zweiten Opfermontage des Kriegs-Winterhalbes bestätigt: um 5,58 vom Hundert übertrifft das Ergebnis des zweiten Opfermontages das des ersten Opfermontages. Damit liegt der Opfermontage des November 1939 an der Spitze aller bisherigen Einopf- und Opfermontage aller Winterhalbes.

Rund 30,5 Millionen opferte allein im November 1939 das deutsche Volk für das Kriegsvolkstierweil. Auch eine an großen Jahren gewöhnliche Zeit darf darüber nicht leichtfertig hinweggehen. Weshalb gerade ungeheure soziale Kraft und Energie mit dieser Summe einsetzt werden kann, das erläutert am besten das Beispiel, das die NSDAP für ihr mehr als 5.000 Gm einsetztes Opfermontage. 5.000 Gm erbrachten ein ganzes Jahr lang unterhalten fast 5.000 Hagen der Gelandehaltung und der sozialen Fürsorge hat sich das deutsche Volk mit dieser aus Großden und Marx zusammengetragenen Summe selbst gekostet. Aber mehr verlangt die NSDAP-Volkswirtschaft als das materielle Opfer, das sich in dieser Summe ausdrückt: die besten Zehntel des Volkes, die nach einer aus den Mitteln, die das Volk der NSDAP anvertraut, ermittelten folterlosen Ausbildung in die Weihen der Schwesternorganisation der NSDAP-Mitglieder treten, auf dieser Gemeinnützigen Dienst am Volk im besten Sinne des Wortes zu leisten.

Darstellerische Ausübende britischer Kriegserführung.

Berlin, 25. November. Schon im Weltkrieg haben sich die Engländer durch gleiche und barocke Werbemaßnahmen im U-Boot-Kampfe als hervorragende Anführer angesehelt, das ist jetzt einem folgen hinterfragigen Anschauungsgesetz nach, begründbar immer nur daher, daß die Verdammung heilimilitären Gegenparts ganz besonders. Der Ruf ist jetzt für die britische Seeflotte, mit der die darstellerische Ausübende britischer Kriegserführung als sogenannte erlaubte Kriegskunst vertriebt werden, während gleichzeitig eine wilde Antwort gegen den deutschen U-Booterfolg im Gange ist, der gegen nach Völkerricht gerichtet wird.

Bekanntes bemerkenswert ist die Tarnung der U-Boot-Jahre als tollkühnliche Dampfer im gegenwärtigen, für die Beziehungen zwischen England und Holland wichtig gewordenen Zeitpunkt. Genau wie die Engländer die Reu-

tralen misbrauchen, fie in die Gefahrenzone hineinzerren und in ihre Gebirgszone hineinzuwringen wollen, um hinter neutralen Schutze auf eigene Immunität gegen feindlichen Angriff zu erheben, genau so mißbraucht Großbritannien im U-Boot-Kampfe die belagerte Lage ohne Rücksicht darauf, welche Gefahr hieraus für friedliche baltische Seeflöße entstehen kann. Die Summe der verlangt Grund und für seine unerschöpflichen Handelsfahrer, gibt aber den Kapitän den den Angriffsbefehl mit.

Auf alle diese Methoden erweist die deutsche Kriegserführung selbstverständlich die entsprechende Antwort und wird gerade auch zum Schutze der Neutralen gegen die englische Barbarei und Heuchelei fortvorgehen. Die Zensurpolitik ist über die deutsche Seefahrtspolitik zu all diesen Fragen genau unterrichtet worden und die zensurieren hieran vorliegenden Zustandsstimmen kennen, daß auch in der neutralen Welt die Verantwortung der britischen Regierung und Admiralität für die Verhärzung des Seekrieges erkannt ist.

Ziel: Biktur über den Weltbanol.

Berlin, 25. November. Zu der Berliner Zeitung Eder hat die Berliner Zeitung Eder eine Artikelserie über die jüngeren Methoden der Bestimmung zur Lösung der deutschen Wirtschaft und nannte dabei einmal die Weltbankensituation, dann das rasche Einfälle der U-Boote, die U-Boote, die wie die Kontingente der U-Boote, die eine von einer Verengung zu hindern und schließlich Verbindungslinien mit neutralen Ländern, wobei verläßt wird, daß die Länder durch Geschäftsbankrott eine von einer Erhöhung ihres normalen Handelsaufsatzes mit Deutschland abzurufen.

Mit dem freimütigen Eingeständnis ist also fast erledigt, daß man keinen der Bestimmung verdrückt hat die neutralen Staaten durch Entschädigungsverpflichtungen zu belegen, damit diese ihren Handel mit Deutschland aufgeben können. Die Weltbank wird den neutralen Staaten durch Entschädigungsverpflichtungen zu belegen, damit diese ihren Handel mit Deutschland aufgeben können. Die Weltbank wird den neutralen Staaten durch Entschädigungsverpflichtungen zu belegen, damit diese ihren Handel mit Deutschland aufgeben können.

Es ist jedoch nicht unstatig geblieben, daß die Weltbank, die wie die Kontingente der U-Boote, die eine von einer Verengung zu hindern und schließlich Verbindungslinien mit neutralen Ländern, wobei verläßt wird, daß die Länder durch Geschäftsbankrott eine von einer Erhöhung ihres normalen Handelsaufsatzes mit Deutschland abzurufen.

Man hat auch bemerkt, daß in England selbst kein Geld aus der Weltbank gemacht werden möglich ist den neutralen Währungen eine für England günstige Preisregelung zu ermöglichen, und beim Beispiel des britisch-japanischen Handelsvertrages ist es durch den amerikanischen Einfluß über beiden Parteien und die Zusammenlegung der wirtschaftlichen Kräfte beide Länder letzter möglich ist, auf den neutralen Währungen die die Bestimmung günstige Preisregelung zu schaffen. Es sind auch bereits Beispiele dafür vorhanden, wie man in London und Paris diese erziehen können. Die Wirtschaftlichkeit ist auch, wenn es kein Geheimnis, daß London schon seit Monaten mit Argentinien über große Fleischpreise verhandelt, die wegen der britischen Preisänderung die seit nicht am Abgleich gekommen sind. Es ist bekannt, daß sich auch für Deutschland das britische Preispolitik nach der inwärtigen eingetretenen starken Entwertung der U-Boote bringend und günstig auswirkt.

Die Einstellung der neutralen Länder zu den von den Bestimmung unternehmen Verfahren ist angelegentlich solcher Aussichten für ihren Handel nicht unbedingt zutreffend. Es ist verständlich, daß fie es ablehnen, einen Handelsverkehr mit Deutschland aufzugeben, der ihnen nachweislich seit Jahren einen abiolat geicherten und in großem Umfang aufnahmefähigen Absatzmarkt sowie einen stetigen und günstigen Preislauf gebracht hat. Sie erkennen jedoch zeitlich, daß fie dagegen nur für die Dauer des Krieges einen vorübergehenden Absatz ihrer Kriegsgüter nach den Bestimmung gewinnen und dafür, wenn es kein Geheimnis, daß London schon seit Monaten mit Argentinien über große Fleischpreise verhandelt, die wegen der britischen Preisänderung die seit nicht am Abgleich gekommen sind. Es ist bekannt, daß sich auch für Deutschland das britische Preispolitik nach der inwärtigen eingetretenen starken Entwertung der U-Boote bringend und günstig auswirkt.

England stellt Weisungsverfäule unter Kontrolle.

Berlin, 25. November. Am 1. Dezember ab werden in England, die veraltete, Marktverfäule von Wien unter die Kontrolle des Lebensmittelsministeriums gestellt werden. Es wird verboten, mehr als 100 Gramm Fleisch pro Kopf zu kaufen, wenn andere Produkte als für die Volksernährung zu verwenden.

Grüne schuldliche Vorstellungen in London.

Stocholm, 25. November. Ähnlich wird in Schweden mitgeteilt: In Zusammenhang mit den englisch-schwedischen Verhandlungen in London wurde der schwedische Minister des Handelsvertrages mit dem folgenden Wortlaut eine Erklärung für den Seehandel der neutralen Länder abgegeben. Schon im Spanienkrieg Terror des Secret Service.

Madrid, 25. November. Der Berliner Botschaftsleiter der Madrider Zeitung AHS berichtet ausführlich über die inoffiziellen Botenposten des englischen Geheimdienstes, die inspanische und italienische Seeflotten, die durch verbotliche Mittel der Sabotage bei schon im Spanienkrieg terror worden. Über Deutschland ist auf alle Kriegsergebnisse wohl vorbereitet.

Startes (das des deutschen U-Boot-Systems in Spanien.

Madrid, 25. November. Die Vorbereitung des neuen englischen Kreuzers „Bellona“ mitten im Ärtir of North hat in der inspanischen Hauptstadt die verdiente Würdigung gefunden. Alle Zeitungen veröffentlichen die Nachrichten mit hervorragender Stelle. Besonders wichtig ist die genannte Presse mit den fakultativen Verleihen der Engländer an ihrer eigenen Waffe infolge der Winterempfehlungen. Auch die Proteste der neutralen Staaten gegen die unerschöpfliche englische U-Bootflotte werden hier nicht unterlassen.

„Der Triumph des Guten im Unterhaus.“

Mailand, 25. November. Zu den Vereinerungen nahbarer englischer und französischer Staatsmänner, daß die Welt demokratie für das „Gute“ und gegen das „Schlechte“ kämpfen, macht das Berliner Blatt Hebe del Berlino eine treffende Feststellungen.

In jedem Augenblick, überst die Zeitung, widererbellen Engländer und Franzosen diese Behauptung, jedoch es doch anstandslos erwidern, „in unterirdischen, tiefen Anstalten man an den Türen der Tante und Seine von „Guten“ und der „Bilisation“ habe.

Die Verhängung der Wladode solle zunächst beiseite gelassen werden. Man werde in der Folgezeit sehen, wie fie gehandhabt werde und ob fie sich tatsächlich für Deutschland oder für seine Feinde auswirken werde. Aber dem fonservativen Unterhausabgeordneten Gredely Coofole solle man ins Gedächtnis rufen, der für den Triumph des „Guten“ und der „Bilisation“ im Unterhaus in jeder Öffentlichkeit die Ziele aufgestellt habe, deutsche Kriegserführung auf englische Ziele zu bringen, damit Deutschland sich dem internationalen Wettbewerb erheben könne. Die Welt wird nicht zu verärgern oder seine eigenen Soldaten töten zu lassen.

Gewiß habe Chamberlain in den Vorlesung nicht angenommen, aber die ehrenwerten Herren Abgeordneten des britischen Unterhauses, die in dem angesagten Wort des Wladode für ihren höchst jüdischen Kollegen gefunden, der als Kopf unterbawter die Verantwortlichkeit seines Handelns auf Kosten der Ermordung der Kriegserführung „Austereieren“ müßte.

Die Einführung der Meiderkarte in Deutschland sei heute eine wenig angenehme Maßnahme, die aber am deutschen Volk mit bewundernswürdiger Tapferkeit angenommen werde. Die Berliner Zeitung Hebe del Berlino, die über diesen Opfer, ohne zu befehlen, daß die Waffer, die fällig seien, solche Opfer zu bringen, ein Recht darauf besitzen, von Zivilisation zu sprechen. Die Engländer, die in der französischen Sprache für den Triumph des „Guten“ über das „Böse“ und der „Bilisation“ über die Barbarei von Frankreich nach dem alten Gerecht gehalten werden, seien allen allerdings das Böses- und Selenproblem auf andere Weise gelöst.

30 Tote bei der Verwundung der „Gibby.“

London, 25. November. Die Admiralität veröffentlicht eine Pressemitteilung des Veräurers „Gibby“ Die Rüte enthält die Namen eines Wranes, der an seinen Verletzungen starb, am 24. November, der vermisst worden und wahrscheinlich tot sind, von einem U-Jäger, der ferner und von zwei Jägern, die leicht verunndet sind, sowie von einem Schwere- und einem Leichttorpedoboot.

Japan droht nach London mit Gegenmaßnahmen.

Tokio, 25. November. Ähnlich wird mitgeteilt, daß der japanische Botschafter in London am 24. November beantragt wurde, einen japanischen Protest bei der englischen Regierung zu erheben gegen die von London angekündigten Maßnahmen zur Bekämpfung des japanischen Handels wegen des angeblich unangelegentliches Eintrages von Wizen.

Der Sprecher des Außenamtes erklärte hierzu, daß nicht nur Japan, sondern auch andere neutrale Staaten sich bei den gegen die Behinderung ihres Handels durch britische Unterdenbemassungen protestiert hätten. Seit Ausbruch des Krieges leide durch England die Rechte einer friegsähnlichen Bündnis in it herbeigeführt worden. Der Verlust einer Verletzung wichtiger japanischer Interessen durch britische Aktionen werde Japan gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Americas Industrie stellt sich um.

Newarkings (Georgia), 25. November. Präsident Roosevelt, der hier zu einem kurzen Kurzaufenthalte eingetroffen ist, teilte der amerikanischen Presse mit, daß das ungewisse Wetter für die Sandverarbeitung in die ihm gestellte Aufgabe, einen Plan zur Umstellung der amerikanischen Industrie auf Kriegsbetrieblinie zu entwerfen, abgeschlossen habe.

Das Kriegsbetrieblinien werde nunmehr wieder aufgestellt, das würden die Mitglieder gebeten, wieder eine beratende Tätigkeit auszuüben, sobald die Munitionslieferungen der Behnntschäftlichen ihrer beherrschten Industrie.

In einem Schreiben an den Vorsitzenden der New Yorker Industriellen, Stettinius, spricht Roosevelt die Ueberzeugung aus, daß der Entwurf des Kriegsbetrieblinienamtes bei der Durchführung der Abwehrverordnungen eine wesentliche Rolle spielen werde.

Roosevelt ließ Freireisereisende gegenüber ferner durchföhren, daß die amerikanische Regierung den Gedanken erzwänge, eine Soziale Ueberzeugung zur Finanzierung der amerikanischen Waffengeräte für die Sandverarbeitung in die ihm gestellte Aufgabe, einen Plan zur Umstellung der amerikanischen Industrie auf Kriegsbetrieblinie zu entwerfen, abgeschlossen habe.

Man die vorzähligen Gelder durch Anleihen aufgebracht werden könnten, seien zusätzliche Steuern nötig. Dagegen würden neue Wehrsteuern notwendig sein, falls man die Wehrangelegenheiten lösende. Ein Ziel der zusätzlichen 50 Millionen Zollar werde für die Beherrschung des Munitionsbetrieblinien benötigt.